



Duisburger

Turn- u. Sportverein v. 1848/99 e. V.

KONDITIONEIREI

Endres

DUISBURG, KÖNIGSTR. 34/36
RUF 20015

Täglich ab 19 Uhr KONZERT

Eigene Pralinenherstellung

Feinstes Bestellungsgeschäft

Lieferung frei Haus

Vereinszeitung

des Duisburger Turn- und Sportvereins von 1848/99 e.V.

als Manuskript gedruckt für unsere Mitglieder

Jahrgang 1953

Februar

Ausgabe I

Vereinsanschrift: Postfach 329 Duisburg - Telefon: 31567 Duisburg - Postscheckkonto: 1462
Essen - Vereinsheim und Sportplätze: Margarethenstraße 26, am Stadion.
Schriftleitung: Paul Grandjean - Druck: Otto Hecker, Averdunkstraße 29

Was wir wollen

Was wir wollen, ist unseren zahlreichen Mitgliedern zu sagen kaum geboten, weil es in Fleisch und Blut übergegangen ist.

Durch Jahrzehnte hindurch war unser Sinnen und Schaffen, ohne den Pulsschlag der Zeit zu ignorieren, den Lebensproblemen der Jugend gewidmet, nie ausschließlich auf Sport und Wettkampf, sondern gleichermaßen auf die kulturellen Belange ausgerichtet. Aufgebaut auf die allzeit nahe Verbindung mit dem Elternhaus, erwies sich das als unser größter Aktivposten.

Soweit das heute an dieser Stelle herausgestellt wird, hat das einen besonderen Grund: unsere jüngste Vereinszeitung geht in einer vermehrten Auflage hinaus in die Bürgerschaft unserer Vaterstadt, um sie mit unserem Wollen vertraut zu machen und noch mehr Glieder in unsere Organisation der Freundschaft einzureihen!

Mit diesem Wollen paart sich die Sehnsucht nach Wiedererweckung der Treue, des Ehrbegriffs und der Stärkung der Persönlichkeitswerte . . .

Pegeh

Wie wollen:

Ein großes Fest feiern

Alle sollen sich mitfreun / Auch die Bürgerschaft

Es soll einmal etwas ganz Besonderes sein: ein Kinderfest. Recht viel Kinder möchten wir versammeln und zwar nicht nur aus unserer großen Vereinsfamilie allein, sondern auch aus der Bürgerschaft der Wedau und den sie angrenzenden Wohnbezirken. Vorgesehen ist, dasselbe im Sommer und unter freiem Himmel auf unseren Eigenanlagen durchzuführen.

Tendenz dieses Festes ist es, die Seele des Kindes und seiner Eltern zu erfreuen. Beabsichtigt ist nicht, dasselbe in die Formen eines ausgesprochenen Wettkampfes zu kleiden, obschon auf Spiele keineswegs verzichtet werden soll. Bei Möglichkeit möchten wir das Alter der Kinder auf das schulpflichtige Alter begrenzt sehen. Entsprechende Planungen hierzu sind zwar schon gediehen. Dennoch möchten wir nicht gute Ideen oder gar nette sinngemäße Vorschläge aus unserem stattlichen Vereinskreis heraus entbehren.

Es ist selbstverständliches Ziel, diesem Fest auch schöngeistigen Charakter zu geben und es musisch zu untermalen. Wir bedürfen dazu auch des Melodienchatzes der guten deutschen Volksmusik. Wer hat Freude daran, eine Musikgruppe zu leiten, die übrigens eine ständige Einrichtung in unserer Familie bleiben soll, und wer will ihr angehören?

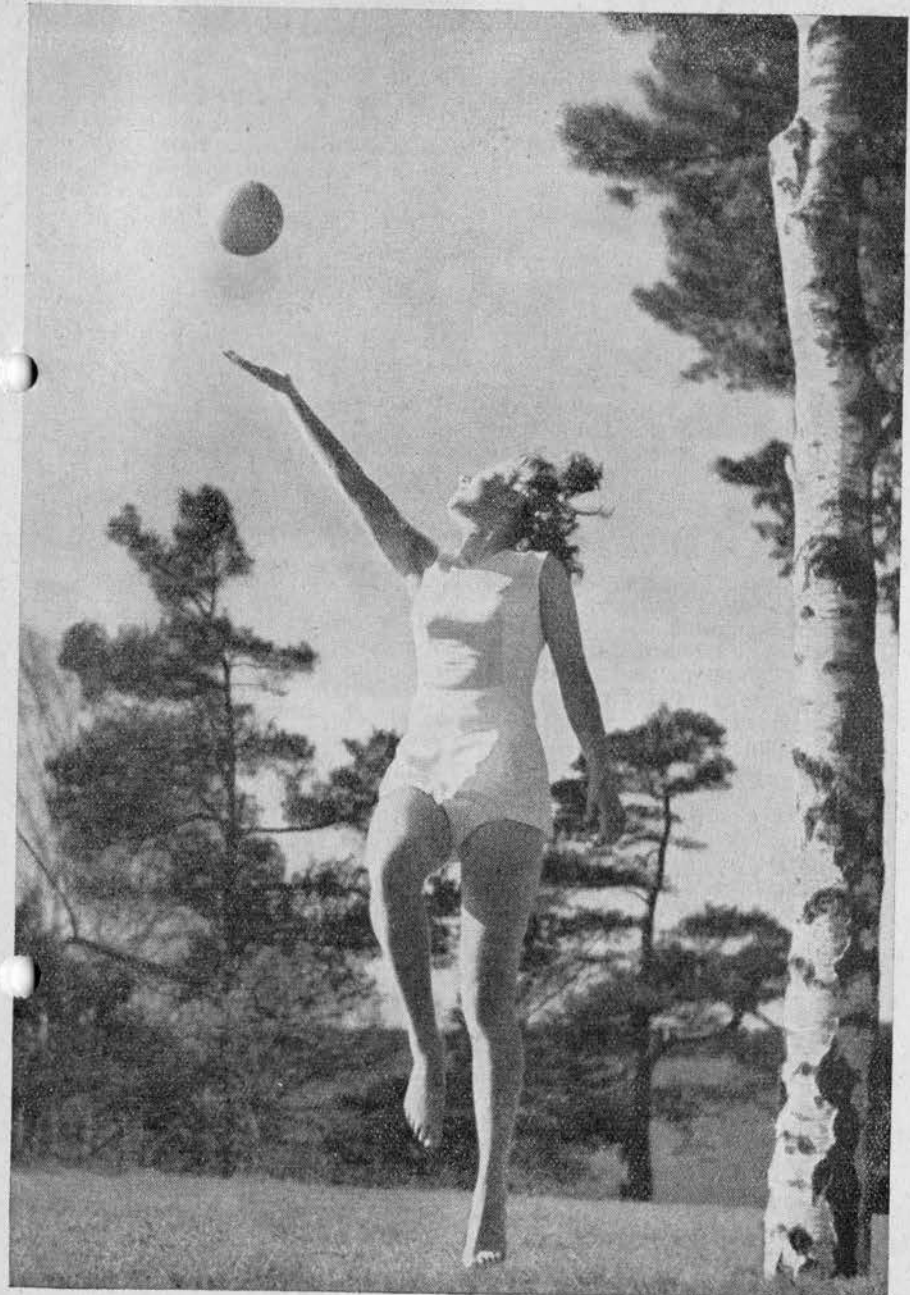
Der Tag findet abends seine Krönung durch einen bislang einzigartigen Schlußakkord, der alle unsere erwachsenen Mitglieder und auch die Bürgerschaft unserer Stadt beschwingen soll. Wir wollen Frohnaturen: helle Augen, straffe Glieder und ein Herz voll froher Lieder! Weil wir das wünschen, werden und müssen wir aus der allgemeinen Defensive zur Offensive übergehen.

Die Wedau soll widerhallen von Freude aus mehr als tausend Kinderherzen und der Begeisterung über das Wollen unserer Vereinsfamilie.

P. G.

Vergebens wird die rohe Hand
Am Schönen sich vergreifen;
Man kann den einen Diamant
Nur mit dem anderen schleifen.

F. v. Bodenstedt



Nix los, an de Küst.

Bannig s'till geht dat her . . .

Aber nicht lange mehr und dann ertönt wieder nach alter Seemanns Weise: Reise, Reise! Diesmal, so will mir scheinen, hoffnungsvoller und weitaus fröhlicher. Haben doch die Steuerleute und Knechte des „Bertasee-Geschwaders“ mit dem mächtigsten Volk der Küstenbewohner unter Führung des „Deichgrafen Georg dem Ersten“ einen Freundschaftspakt geschlossen und ihre Flotte unter seinen Schutz gestellt.

Das wird in aller Kürze sichtbar Ausdruck finden durch eine 150 m lange „Küstenbefestigung“ mit Hafenanlage sowie Werft- und Bottschiegeplätzen.

Die „Konservenbüchse“

DFB gegen Rundfunk – Ursache: Mangel an praktischer Erfahrung

Auf dem Bundestag des DFB am 15. November 1952 haben die Delegierten den Bundesvorstand einstimmig beauftragt, die Frage der Rundfunkübertragungen von Fußballspielen einer baldigen Lösung zuzuführen. Dabei ist ausgesprochen worden, daß die Uebertragungen der Länderspiele frühestens eine Stunde nach Spielschluß beginnen sollen, da die Direktübertragung der Länderspiele den Spielbetrieb der Vereine schädigt und es unmöglich macht, daß die als Spieler oder Zuschauer zur Stunde des Länderspiels auf den Spielplätzen weilenden die Uebertragung hören können.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rundfunkanstalten hat auf den schriftlichen Wunsch des DFB hin das Länderspiel Deutschland – Jugoslawien „zum Zeichen des Protestes“ überhaupt nicht übertragen. Ihre diesbezüglichen Erklärungen an die Hörer waren irreführend, denn der Fußball-Bundestag wünschte nur eine zeitliche Verlegung der Uebertragung. Die Frage, ob direkt oder von Tonband übertragen wird,

Fürwahr, die Fahrensleute haben ein gutes Besteck genommen und sind im sicheren Port vor Anker gegangen. Wenn jetzt im Frühjahr, beim Pönen, leis' die „Schanties“ ertönen, stellen aus unseren Reih'n ganz gewiß sich „Schiffsjungen“ ein. Heißt auch Ihr sie so willkommen, wie wir Euch aufgenommen!

Damit von Leinen, Glasen, Bark, — Topp, Fock und Shack, auch sie bald viel verstehen — werdet an dieser Stelle Ihr stets mich wiedersehen.

Lord



ist in der Schwebe. Es ist anzunehmen, daß, nachdem die Hemmnisse aus dem Weg geräumt sind, es zu Verhandlungen und zu einer Abstimmung der beiderseitigen Interessen kommen wird.

Bei den Rundfunkhörern müssen wir unterscheiden zwischen solchen, die am Sport Anteil nehmen und solchen, die eben nur Hörer sind. Die ersteren sind zur Zeit, wo das Länderspiel stattfindet, bei „ihrem“ Verein, bzw. müssen spielen, sie hören vornehmlich abends. Die anderen teilen sich wieder in jene, die am Sonntagnachmittag 90 Minuten Fußballübertragung als übertrieben ansprechen und jenen, denen alles „egal“ ist. Die ersten machen ihrem Herzen in Beschwerdebriefen an ihren Sender Luft, die anderen bleiben auch hier gleichgültig.

Die Sender verteidigen eine Direktübertragung (es kommen nach der Erfahrung nur Fußball-Länderspiele als Direktsendungen in Frage, alles andere wird konserviert gesendet) mit der Einstellung, daß jede Verzögerung der Sendung um zwei Stun-

den, wie es die Fußballgemeinde verlangt, den Wert der Sendung bis zur Wertlosigkeit mindere. Nehmen wir an, 5 Millionen hören die Bandreportage des Länderspieles, Wieviele dieser Hörer kennen schon um diese Zeit das Spielergebnis? Aus welcher Quelle wollen sie es kennen, vom Telefon? Aus der Zeitung? Und wie steht es auf dem flachen Lande? Oder in den Krankenanstalten? Oder in der Sowjetzone und im Ausland? Ueberall sitzen viele von Hörern, denen das Spielergebnis unbekannt ist, wenn die Bandsendung eine Stunde nach dem Spiel läuft.

Was steht diesem einzigen vom Rundfunk angeführten Grund für die Direktübertragung entgegen? Nehmen wir zuvor noch den guten Rat des Rundfunks unter Betracht, sein Verlangen; die Fußballverbände möchten die zur Zeit der direkten Rundfunkübertragung angesetzten Spiele verlegen, um Spielern und Anhängern das Anhören der Direktübertragung zu ermöglichen. Wie ahnungslos! Jeder einigermaßen in der Sportverwaltung Erfahrene weiß, daß die viel zu geringe Zahl der Spielfelder Stunde um Stunde besetzt sind. Sechs bis acht Mannschaften spielen teilweise auf den Plätzen nacheinander, und daß die erste Mannschaft am Sonntagnachmittag spielen muß, ist ebenso bekannt. Es gibt also nur eines: Entweder Spiele absagen, oder Nicht hören der Reportage vom Länderspiel. Daß die Fußballer ein Recht haben, diese zu hören, dürfte unbestritten sein.

Und noch eins: Wieviel Einnahmen würden den Vereinen verloren gehen, nur weil der Rundfunk der Ansicht ist, daß Uebertragungen eine Stunde nach den Länderspielen „dem Geist des Rundfunks als aktuelles Nachrichteninstitut widersprechen“!

Der Fußball hat bisher an den Rundfunk keine finanzielle Forderung erhoben, wie es in vielen Ländern bereits durchgeführt wird, den Vereinen das zu entschädigen, was diesen durch Direktübertragungen an finanziellen Mitteln verloren geht. Eine

Sämtliche Schreinerarbeiten

führt prompt aus

Georg Köther

Mechanische Schreinerei

DUISBURG

Philosophenweg 15 - Fernruf 23 37

statistische Erhebung wird beweisen, daß diese Beträge pro Spieltag in die Hunderttausende gehen, um die der Sport geschädigt und geschwächt wird. Dennoch denkt der Fußball nicht daran, auch nur einen Pfennig für die Hergabe des Uebertragungsrechtes vom Rundfunk zu fordern. Um so berechtigter ist sein Verlangen auf eine zeitliche Verlegung der Uebertragungen auf eine Stunde nach dem Spiel. Das muß er verlangen, weil sonst ein nicht wieder gut zu machender finanzieller Schaden entsteht. Das auch um so mehr, als mindestens der Teil der Hörer, der mit Herz und Seele begeistert Anteil am Fußball nimmt, es sind mindestens die Hälfte, mit einer solchen Regelung einverstanden ist. Sollte angesichts dieser Tatsache der Rundfunk nicht erkennen, was billig und gerecht ist?

Das Deutsche Turnfest ruft

Hamburg erwartet 100 000 / Bereits 60 000 Meldungen liegen vor /
Stadionweihe in Hamburg / Kein Fest alter Prägung / Auch ausländische
Aktive nehmen teil / Es gibt keine Ehrenkarten / Jedermann ist gleich.

Das Deutsche Turnfest 1953 in Hamburg ist kein Fest der alten DT und kein Fest des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. Es ist vielmehr etwas völlig Neues, der heutigen Zeit angepaßt. Es ist der erste große Rechenschaftsbericht des noch sehr jungen Deutschen Turnerbundes nach dreijährigem Bestehen. Das große Fest will die guten und großen Werte aus zwei einstmals getrennten Lagern übernehmen, sie verschmelzen und neu gestaltet unter der Flagge des DTB der Jugend weiterleiten.

Zum ersten Male in der Geschichte deutscher Turnfeste ist auch die Jugend zur Teilnahme aufgefordert. Nach den bisher vorliegenden Zahlen will sie ein Drittel der Teilnehmer stellen. Umfang und Planung deuten auf eine gewaltige Kundgebung hin. Erst die Festkarte berechtigt allein zur Teilnahme ohne Unterschied von Rang und Würden oder Amt. Auch der Kampfrichter muß sie haben. Wenn es gelingt, nur 50 000 begeisterungsfähige Idealisten zu dieser Gemeinschaftsveranstaltung heranzuführen, hat die Idee gesiegt. Aber es werden mehr kommen. Hamburg richtet sich auf 100 000 ein.

Walter Haas

75. Geburtstag

Unser Verein ist wahrhaftig nicht arm an alten Treuen. Die Vereinszeitung weist es aus. Bei unserem Freunde Walter Haas handelt es sich aber um einen besonderen und auch für unseren alten Verein gewiß seltenen Fall. Walter ist nicht nur ein Mann der Treue, sondern bei ihm handelt es sich um einen Turner, der auch heute noch aktiv ist. Nicht nur einer der Pünktlichsten auf dem Turnboden, verfügt er auch heute

Dem Deutschen Turnfest liegt der Gemeinschaftsgedanke zugrunde. Wohl kommen auch die Höchstleistungen zur Geltung, aber entscheidend ist bei den 150 ausgeschriebenen Wettkämpfen die Teilnahme in allen Altersklassen beider Geschlechter. Über 20 000 Wettkämpfer werden erwartet. Noch nie in der Geschichte deutscher Turnfeste stand die Organisation vor einer so großen Aufgabe wie in Hamburg.

Die Art der Gemeinschaftsübungen bei Männern, Frauen und Jugendlichen, die Sondervorführungen der Vereine werden dem kritischen Beobachter und damit dem DTB selbst zum ersten Male den Eindruck vermitteln, wo er mit seiner technischen Arbeit steht. Noch sind die alten Ausschreibungen nicht restlos dahin. Doch daneben bestehen die neuen Ideen. Nichts ist für die nächste Zeit endgültig, doch die neuen Fronten zeichnen sich ab. Hamburg muß eine Klärung bringen für die zukünftigen Wege. Der DTB weiß selbst am besten, daß manche Formen überholt sind, dennoch werden sie beim Turnfest gezeigt werden, aber das Neue steht daneben und nun möge sich aus der

noch über ein Können, um das er von vielen jüngeren Kameraden beneidet wird. Was noch mehr zählt, ist, daß er sich auch heute noch aktiv in der Leitung betätigt. Welcher Verein in unserem großen Turnerbund besitzt wohl, wie wir, einen Turnfreund, der noch mit so feinem Verständnis für die Jugend lebt? Woche für Woche würzt er humorvoll und mit Schwung die Übungsstunde der Schüler. Wir sind stolz auf Walter. Wir loben ihn als seltenes Vorbild des Verantwortungsgefühls, Einsatzes und der Hilfsbereitschaft. Ihr jüngeren Kameraden, eifert ihm nach!

Warum weite Wege geh'n . . .



Der organisierte Arbeitsplatz präsentiert alles, was für erfolgreiche Büroarbeit benötigt wird.

General-Vertretung für den gesamten Niederrhein:

HORST E. JOHN, DUISBURG

Am Buchenbaum 14, I. Etage (neben Haus Kissling), Ruf 2 04 82

Fritz Kühn

KONDIOREI UND CAFÉ

Duisburg-Wanheimerort · Zum Lith 121

Alles für den Sport

SPORTHAUS
THEO SCHMIDT

Mülheimer Str. 63 DUISBURG Ruf 35773

**Größtes
Fachgeschäft am Platze**

Wir betreiben:

Basketball:

Abteilungsleiter: Rudolf Schröder, Duisburg, Falkstr. 121
Übungsstunden montags 18—20 Uhr, Turnhalle Wacholderstr.

Faustball:

Abteilungsleiter: Eug. Plücker, Duisburg, Finkenstr. 68

Übungsstunden: samstags ab 15 Uhr, sonntags ab 9.30 Uhr, Lotharplatz, auch für Gymnastikfreunde u. ältere Mitglieder

Fechten:

Abteilungsleiter: Ernst Lauterjung, Duisburg, Moltkestraße 65, Ruf 3 34 40; Fechtwart: Hans Wolff, Duisburg, Musfeldstraße 103; Fechtlehrer: Dipl.-Fechtmeister Prof. Ferenc Csizmadia.

Übungsabende: mittwochs und freitags, 19.30 b. 22 Uhr. Fechtboden: Turnhalle Johanna-Sebus-Schule, Duisburg, Realschulstraße 11

Fußball:

Abteilungsleiter: Walter Kellermann, Dbg., Am Freischütz 18, Ruf 3 19 84 — Geschäftsführer: Heinz Rosenbauer, Dbg., Neckarstr. 18, Ruf 2 06 45 — Übungsleiter: Wilh. Busch, Dbg., Schultestraße 26 —

Jugendobmann: R. Heming, Hochfeld, Eigenstr. 77 d

Übungsabende: dienstags ab 18 Uhr, untere Seniorenmannsch., donnerstags ab 18 Uhr für Reserve und Amateurliga. — Für C- und D-Jugend 16.30—18 Uhr, für A- und B-Jugend 18—20 Uhr

Handball:

Abteilungsleiter: Paul Geuer, Dbg., Fliederstr. 170, Ruf 3 11 80, Übungsleiter: Jäckel
Übungsstunden: freitags ab 19 Uhr (gleichfalls Jugd.) — Ausschluß-Sitzung: montags 20 Uhr, Clubhaus, Ruf 3 15 67

Gegenüberstellung die Form der Zukunft lösen.

Auf dem umfangreichen Gebiet der Gymnastik zeigen die besten deutschen und ausländischen Gymnastikschulen ihre Bewegungsformen, wie überhaupt das Ausland mehr denn je stärker zur Geltung kommen wird. Daneben steht eine kulturelle Mission. Sie wendet sich vom Rekordhunger und sensationslüsternen Betrieb bewußt ab und spricht Herz und Seele an. Irgendwie bedarf jeder Mensch der inneren Sammlung. Wie er sie gestalten und erleben kann, ist eine der bedeutungsvollsten Aufgaben des Deutschen Turnfestes 1953.

Inzwischen haben die Proben für das Festspiel beim Deutschen Turnfest, betitelt: „Das Atlantische Spiel“ in Hamburg begonnen. An jedem Wochenende arbeiten Hunderte von Turnerinnen und Turnern für das Gelingen dieser großen kulturellen Veranstaltung.

Hamburgs neues Stadion, für 80 000 Zuschauer, ist nahezu fertig. Die Jugend wird hier ihre Wettkämpfe durchführen und damit die

Vor 60 Jahren begann Walter in Essen mit dem Turnen. Als er nach Duisburg verzog, trat er unserem Verein bei. 1898 nahm er am Deutschen Turnfest in Hamburg teil und siegte im Sechskampf. Auch heuer wird er mit nach Hamburg fahren. Hamburg will die Turner besonders ehren, die 1898 dabei waren. Wir sind stolz darauf, daß auch 48/99 unter den Alten von 1898 vertreten ist. Walters turnerisches Leben war reich an Erfolgen, aber auch reich an turnerischer Führungsarbeit. Unter unserem unvergeßlichen Willi Höcker

erste große Veranstaltung auf dem neuen Stadion ausrichten.

Ständig häufen sich die Meldungen. Die Zahl 60 000 ist jetzt nahezu erreicht. Sie setzt sich ungefähr aus 40% Turnern, 28% Turnerinnen und 32% Jugendlichen zusammen. Auch der DTSV 48/99 beteiligt sich mit einem stattlichen Aufgebot und zwar nicht nur aus der Turnerriege allein.

Auf Grund der 150 ausgeschriebenen Wettkämpfe und der eingegangenen Voranmeldungen rechnet der vorbereitende Ausschuß mit einer Beteiligung von 20 000 Wettkämpfern. Das ist die bisher höchste Zahl, die jemals bei einem Deutschen Turnfest zu verzeichnen war.

Das Turnfahrtenbuch für das Deutsche Turnfest liegt vor. Es bietet 96 Turnfahrten im Anschluß und während des Deutschen Turnfestes. Das Buch kostet 1 DM und hat künstlerischen Wert, ist ohne Anzeigen gestaltet und vermittelt einen Einblick in die Heimatkunde der Turnfeststadt und ihrer Umgebung. Sammelt Bestellungen, damit wir sie nach Hamburg weiterleiten können, um Portokosten zu sparen.

war er Vorturner und nach Höckers Tod Oberturnwart. Seine Duisburger Kameraden wußten seine Fähigkeiten zu schätzen und wählten ihn zum Kreisoberturnwart. Walter setzte in Treue sein hohes Können für die größere Gemeinschaft ein. Nach Hamburg hat er noch an manchem Deutschen Turnfest als Wettkämpfer teilgenommen. Sein ganzes Leben war er ein treuer Helfer und ein Gebender. Daß er das sein kann, ist für ihn selbst beglückend. Auch im turnerischen Leben gilt das Wort: „Geben ist seliger als Nehmen.“ R. S.

Wir betreiben:

Leichtathletik:

Abteilungsleiter: Peter Koppenburg, Valenkamp 10 — Geschäftsführer: Paul Küpper, Neue Marktstr. 7

Übungszeiten: montags von 19.30 bis 21.30 Uhr, f. Jgd. A u. Senioren, m. u. w., Verbandshalle; mittwochs: 18 b. 20 Uhr, f. Jgd. B. Schüler w. u. m., Schule Wacholderstraße

Hockey:

Abteilungsleiter: Hans Vonscheidt, Dbg.-Huckingen, Am Mühlstein 19, Ruf 65 41 (241)
Übungsstunden: mittwochs- u. samstags nachm. Wedau-Spielwiese

Tennis:

Abteilungsleiter: Paul Geuer, Dbg., Fliederstr. 170, Ruf 3 11 80
Treffpunkt: jeden 1. u. 3. Mittwoch im Restaurant Rösgen

Tischtennis:

Abteilungsleiter: Gerd Emerich, Dbg., Düsseldorfer Chaussee 72b

Übungsabende: montags: Jugend; dienstags: Herren I; mittwochs: Damen; donnerstags: Herren II und III; freitags: I. Jgd.

Turnen:

Abteilungsleiter: Rudolf Schröder, Dbg., Falkstr. 121. Jugendturnwart Frz. Müller, Im Siepen 3. Übungsabende: Turnhalle Mädchenmittelschule, Nahestraße: montags 20 b. 22 Uhr Turner und Altersturner; donnerstags 18 b. 20 Uhr Schüler und Jugendliche, 20 b. 22 Uhr Turner und Altersturner.

Frauenturnen (Realschulstraße): dienstags 16—18 Uhr; donnerstags 18—20 und 20—22 Uhr; freitags 18—20 Uhr.

Herr Petrus erzwingt Pause

Jahreshauptversammlung in schönster Harmonie

Das Hockeyvölkchen, mehr als die Freunde anderer Sportarten von der Gunst des Wetters abhängig, ist in den letzten Monaten zu einer Pause gezwungen worden. Daher ist zurzeit über sportliche Begebenheiten nicht zu berichten. Umsomehr kam die Kameradschaft, die Säule unserer Abteilung zur Geltung. In ihrer Art beispielhaft war die Nikolausfeier im Klubhaus.

Die Jahreshauptversammlung in der „Schützenburg“ brachte gut 50 Prozent der Mitglieder auf die Beine. Sie fand ihren Höhepunkt in richtungweisenden Worten des 1. Vorsitzenden unseres Hauptvereins, Georg Geilenberg, des Gründers und langjährigen Obmannes der Hockey-Abteilung. Sie sind es wert, im Wortlaut gedruckt allen Mitgliedern zugänglich gemacht zu werden. Unter seiner Leitung war schnell die Entlastung und noch schneller als unser guter Hans Vonscheidt sich versehen hatte, der neue und „alte“ Abteilungsleiter wiedergewählt. Die Neuwahl brachte mit kleinen Verschiebungen bei der Aufteilung der Ressorts fast die gleichen Männer an die Spitze, die schon seit Jahren die Arbeit machen. Obmann Hans Vonscheidt, stellv. Obmann u. Sportwart Friedel Wiesemann, Kassenwart Hans Michels, Jugendwart Helmut Drewitz, Jugendausschuß Herbert Janke und Milli Rupp, Damenwart F. Wiesemann, Schiedsrichterwart Fritz

Huppertz, Kassenprüfer Rudi Nolte und Rolf Söns, Geschäftsführer Gerd Hannen.

Der Abteilungsleiter gab einen umfassenden Ueberblick über die Leistungen des letzten Jahres und würdigte die Repräsentativen, die bei Verbands- bzw. Bezirksspielen die Vereinsfarben würdig vertraten. Der Besonderheit halber sei erwähnt, daß am 4. 1. 1953 in M.Gladbach bei einem Damen-Auswahlspiel „Linker Niederrhein — Industriebezirk“ in der Industrie-Elf nicht weniger als 7 (sieben!) Damen unseres Klubs mitwirkten. Ueber die Teilnahme an den traditionellen Oster- u. Pfingstturnieren wurde noch kein endgültiger Beschluß gefaßt. Fest steht, daß Turniere an schön gelegenen Orten besucht werden.

Jungen und Mädeln unseres Vereins sei empfohlen, für uns Hockey-Jugend zu werben. Wer die Schönheiten des Spiels und das Erlebnis unserer Kameradschaft kennengelernt, den läßt es nicht mehr los. G. H.

Unsere Turner erkoren sich

Die Turnabteilung hielt am 17. Dez. 1952 eine gut besuchte Versammlung in der Schützenburg ab. Abteilungsleiter Rudolf Schröder hieß die anwesenden Turner und Turnerinnen auf das herzlichste willkommen. Als Männerturnwart wurde Karl Wohleben vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Er nahm die Wahl an. Da er aber aus beruflichen Gründen nicht immer regelmäßig zu den Turnstunden erscheinen kann, wurde Fritz Werntgen zu seinem Stellvertreter erkoren. Als Oberturnwart wurde

Heinr. Sturmheit einstimmig berufen. Karl Rines erklärte sich bereit, die 2. Riege zu leiten bzw. zuturnen. Die Turnerinnen-Abteilung hielt am 3. 1. 1953 im Clubhaus eine weihnachtliche Nachfeier ab.

Die Altersturner und älteren Turnerinnen aus dem Kreis Duisburg/Mülheim finden sich am Sonntag, dem 1. März (15—17 Uhr) zur herkömmlichen Übungsstunde in der Turnhalle des TV Jahn Hochfeld ein. Die Besprechung findet im Restaurant Stahlhof, Werthstr. und Antonienstr. Ecke statt. W. H.

GERHARD HEIDEMANN'S

Bedachungsgeschäft

Ausführung sämtlicher Dachdeckerarbeiten

DUISBURG

BEEKSTRASSE 64

FERNRUF 1163



*Elegante
Messanfertigung
nach neuesten
Modellen
in eigenen
Werkstätten*

PELZ-MODEN

Loch

KÜRSCHNERMEISTER

PELZETAGE / SONNENWALL 1

Gaststätte Hermann Schmitz

(vorm. Buchemeier)

Duisburg, Burgplatz 3

empfiehlt allen Sportlern seine gemütl. Gaststätte mit den gepflegten Wicküler Bieren. Ia Kalte Küche.

Zehntausend fechten . . .

„Kunst besiegt die Kraft“, ist ihre Devise

Fechten hat eine uralte Tradition. Einst eine Brauchkunst für den Zweikampf schlechthin, wird es seit mehr als 100 Jahren sportlich gewertet, wobei die stilreine Kunst der Klingennüherung besonders hoch eingeschätzt wird. „Kunst besiegt die Kraft“, einst ein alter Fechterspruch, hat auch heute noch seine Geltung. Der Geist ist's, der auch das Wechselspiel der Klingen lebendig macht und eine Kunst erstehen läßt, die eine schöne Augenweide sein kann und ritterlich veranlagte Menschen in ihren Bann zieht.

Deutschland hat im Laufe der Jahrhunderte manche berühmte Fechter hervorgebracht. Im 17. Jahrhundert war es ein Fechtmeister Kreussler in Jena, der die besten Schüler herausbrachte, die weltbekannt waren. Bei den Olympischen Spielen 1906 in Athen siegte Deutschland im Säbelfechten und 1928 in Amsterdam wurde Helene Mayer im Florettfechten Siegerin, während Erwin Casmir nach heldenhaftem Stichekampf die silberne Medaille errang. Bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin errang Deutschland die bronzenen Plaketten im Säbel- und Florettmannschaftskampf.

Leider hat Deutschland den Anschluß an die internationale Spitzenklasse noch nicht wieder gefunden. Anzeichen des Vordringens in die Spitzengruppe sind aber vorhanden. Bei den internationalen Fechtmeisterschaften der Oesterreicher in Wien konnten die Deutsche Meisterin Lilo Allgayer (Frankfurt) den 2. Platz und Hans Esser (Düsseldorf) (beide Olympiateilnehmer) im Säbelfechten den vierten Rang belegen.

Italien gilt neben Ungarn und Frankreich zu den fechtstärksten Nationen der Welt, die nie ohne olympische Goldmedaillen heimkehrten. In Deutschland scheint Fechten, obwohl es von über 10 000 Aktiven ausgeübt wird, das Stiefkind unter den Leibesübungen zu sein, obwohl es ungewöhnlich hohe Werte besitzt. Leider erfuhr es durch ein fünfjähriges Verbot der Ausübung durch die Besatzungsmächte einen Rückschlag. Heute

wendet sich ihm die Jugend in erfreulich zunehmendem Maße zu.

In unserem Verein hat das Fechten eine sehr große Tradition. Es gilt, sie zu wahren und recht viele Jünger der Fechtkunst heranzubilden, die Ritterlichkeit und anständige Gesinnung auf ihrem Schild leuchten lassen.

Jahreshauptversammlung unserer Fechter

Der langjährige Abteilungsleiter, Professor Dr. Partsch, hat zufolge übernommener dringender wissenschaftlicher Arbeiten, die ihn sogar längere Zeit von Duisburg wegführen, auf die Abteilungsführung verzichten müssen. Wir wußten keinen besseren Dank diesem verständnisvollen Förderer der Fechtabteilung zu sagen, als ihm den Ehrenvorsitz anzutragen. Das geschah einstimmig. Die Abteilungsberichte spiegeln ein rühriges Leben und ökonomisches Haushalten. Die neue Abteilungsleitung ist folgende: Abteilungsleitung: Ernst Lauterjung, Duisburg, Moltkestraße 65; Schriftwart: Fritz Steinfort, Duisburg, Bunsenstraße 9; Kassenwart: Walter Koll, Duisburg, Lerchenstraße 24; Fechtwart: Hans Wolff; Duisburg, Musfeldstraße 103; Waffenwart: Wolfgang Embers, Duisburg, Kettenstraße 2; Jugendwart: Frau Ursula Weberbartold, Rheinhausen, Wörthstraße 63; Presse: Ernst Lauterjung und Hans Wolff; Kassenprüfer: Erika Reus und Hugo Kropp.

Alfred Schmittendorf

DUISBURG

AUTOMATENDIENST

Aufstellung von Spielautomaten in Gaststätten

Friedr. W. Schnürle

Stempel- und Metallwarenfabrik - Gravier- und Prägeanstalt

DUISBURG

Lennestraße 10-12 - Fernruf 20175

Heinrich Beck's jr.

DUISBURG, Martinstraße 20

Straßen-, Bahn- und Tiefbau

RUF 33105

Schmied & Schmied
G M B H

Düsseldorfer Straße 6 · DUISBURG · Ecke Königstraße

Herde · Öfen · Waschmaschinen · Kühlschränke

ERSTE MARKENFABRIKATE

Anzahlung 10%, Rest bis zu 24 Monatsraten

Die 82 Übungsabende des vergangenen Jahres hatten durchschnittlich 17 Besucher. Die Nadelprämie für den eifrigsten Besuch erhielten Marlies Doth für 60 und Wolfgang Embers für 75 Abende. — Frau Grete Maibach wurde in Würdigung ihrer vielen geleisteten Arbeit und vorbildlichen Kameradschaft einstimmig zum Ehrenmitglied der Abteilung ernannt. Frau Maibach stiftete einen neuen Wanderpreis, eine wunderschöne Fechterinnenfigur. Da es sich um einen wertvollen Preis handelt, werden die Austragungsbedingungen noch festgelegt, damit es auch ein richtiger Wanderpreis bleibt. Eintrittsgeld und Beiträge bleiben in der bisherigen Höhe bestehen. Im Rahmen des diesjährigen Kaiserbergfestes wird von uns erstmalig der Friesenkampf abgewickelt, der offen ist für alle rheinischen Fechter. Die Vorbereitungsarbeiten für die rheinischen Landesmeisterschaften in Duisburg, deren Ausrichtung am 28./29. März wir übernommen haben, sind inzwischen angelaufen. Ein Gesellschaftsabend wird den Abschluß bilden. Leider ist es nicht möglich, unseren Vereinskameraden, wie vor zwei Jahren, eine Vergünstigung beim Eintrittspreis einzuräumen. Wir hoffen, daß eine Tombola das ausgleicht. Ehrenvorsitzender Hans Momm benutzte die Gelegenheit, E. Lauterjung den Kreisehrenbrief zu überreichen. Er würdigte nochmals die Arbeit, die Lauterjung in den zurückliegenden Jahren für das Fechten und die Abteilung geleistet hat und verband damit auch unseren Wunsch, daß uns Lauterjung noch lange erhalten bleibt. Die Versammlung erörterte die unzureichende Unterbringung der Fechtabteilung in der Turnhalle der Johanna-Sebus-Schule. Diese Turnhalle ist in keiner Weise der Bedeutung der Fechterei angemessen und Ursache für den mangelnden Nachwuchs, namentlich was den weiblichen Teil anbelangt. Fehlen doch hier die primitivsten Umkleide- und Waschmöglichkeiten. Wir sind darum außerstande, werbend

an die Öffentlichkeit zu treten. Ziel bleibt daher eine Halle, die den Anforderungen gerecht wird. Wir wurden bereits vor längerer Zeit auf die Turnhalle der Gutenbergschule aufmerksam gemacht. Hoffen wir, daß nach Fertigstellung wir dort unseren Einzug halten können. Als Fernziel schwebt uns jedoch der Wiederaufbau des „Burgackers“ vor. Hierbei fühlen wir uns eingereicht in die Wünsche des ganzen Vereins. Unsere Kraft sollte doch eines Tages dieses Ziel verwirklichen. Wir wollen hoffen, daß wir dann nicht Schwierigkeiten mit der Unterbringung unseres Baites in die Maske haben. Denn: je eher je besser. Es sind jetzt 10 Jahre her, daß er in Trümmer geworfen wurde.

Ab 17. 12. 52 können wir auch die Mittwochabende der Turnhalle der Sebus-Schule benutzen. Das geschieht.

F. Steinfort

Schilling & Momm

Eisenhandlung
Duisburg, Essenberger Straße 66
Ruf 20461/63

Liefert ab Leger und Werk
Form- Stab-, Bandelisen, Bleche und Röhren

Wilh. Arntzen

Duisburg, Oberstraße 20 — Telefon 33702

Spezialwerkstatt für Segeltuchverarbeitung
Anfertigung sämtlicher Segeltuchartikel
(Lastwagenplane - Markisen - Waggondecken)

Heinrich Derksen

Straßen-,
Tief-, und Bahnbau

Duisburg

Felsenstraße 55 - Fernruf 32040

Schüssler o. H.

Fabrik für Arbeiterschutz- und Berufskleidung

Beekstraße 33 - DUISBURG - Telefon: 20134



Hotel am Park

INH. M. GESELLCHEN

Vom-Rath-Str. 3, Ecke Friedr. Wilh.-Str.

Fernruf 21309

HEINZ GEILING

Zentralheizung - Fließ. Wasser

Zimmertelefon - Garage

Das
Fahrrad-Fachgeschäft
am Kuhtor

RUF 1722

Peter Bischoff, Duisburg-W'ort

Mech. Bau- und Möbelschreinerei

Im Schlenk 79 - Fernsprecher 30106

Das Ehrenblatt unserer Meister

Hier sind sie, die oft erwähnten Zeugnisse unseres Wirkens. Wir wählen dafür die Form der Erfolge unserer tüchtigsten Mitglieder während der letzten 30 Jahre. Dabei beschränken wir uns auf die Nennung der westdeutschen sowie deutschen Meister, der Mitglieder der Nationalmannschaften und Teilnehmer an den Weltmeisterschaften sowie Olympischen Spiele. Und dies wiederum nur für zwei Sparten der Leibesübungen. Auch der übrigen soll demnächst auf dem Ehrenblatt der Meister gedacht werden und ebenso derjenigen, die es im volkreichen Großraum Niederrhein zu Titeln brachten oder diesen jahrelang führenden Gau Deutschlands auf dem Gebiete der Leibesübungen repräsentierten.

Unser Olympier zuerst: Paul Fugmann (†), der Meister der Menschführung, der Hüter des olympischen Geistes und pädagogische Anwalt der Leibesübungen, den wir uns jahrzehntelang mit dem WSV teilen mußten, weil er dessen Vorstandsmitglied war und zwei Jahrzehnte von dem Vertrauen der ganzen westdeutschen Sportwelt getragen wurde.

*

Die Leichtathletik vorweg.

Bergmann, Heinz, 400-m-Sprinter, 5 x WSV-Meister, 8 x intern., 2 x Sieger im Länderkampf gegen Frankreich, Holländischer Meister.

Buthe-Pieper, Franz, Elitesprinter, mehrfach repräs. und intern. gegen Holland.

Frochte, Hans, Diskuswerfer, mehrfach repräsentativ.

Gerull, Arthur außerordentl. erfolgreicher Distanzläufer, als 1500-m-Mann intern. gegen Holland.

Hummerjohann, Ludwig, Elitesprinter, 3 x Westd. Meister, mehrfach repräsent. für Westdeutschland, lief als Junior mit Rekordmann Raufototes Rennen.

Jeppel, Fritz, Alleskönner, 2 x WSV-Meister.

Kimpel, August, Sprinter, 3 x WSV-Meister, Mitgl. unserer großartigen Viererstaffel (u. a. m. E. Rüssmann, L. Hummerjohann) die den Wanderpreis des Kultusministers (Silberkranz) dreimal und damit endgültig gewann).

Neu, Hans, 1500 m, 3 x WSV-Meister, Deutscher Polizeimeister, 4 x repräsentat. f. Westdeutschland, 3 x intern. gegen Frankreich.

sowie Teilnehmer an Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen



Seh' ich die Werke der Meister an,
So seh' ich das, was sie getan;
Betracht' ich meine sieben Sachen,
Seh' ich, was ich hätt' sollen machen.

J. W. v. Goethe

Otto, Alfred, 4 x WSV-Meister, mehrf. westd. Repräsentant, stand im Schatten von H. Houben, deutscher Sprinterelite angehörig, platzierte sich in Bochum hinter Weltrekordmann E. Tolan—USA als Zweiter.

Reuss, Willi, Gehermeister, deutscher Elite angehörig.

Rodenbücher, Heinrich, 5 x WSV-Meister, mehrf. Repräsentant.

Schötz, Richard, 3 x Deutscher Gehermeister über 50 und 100 km, zählte zur intern. Elite.

Stöckmann, Willi, 5 x westd. Hürdenmeister, 6 x intern., bis 1930 drei Jahre Zweitbesten i. d. großen deutschen Viererverbandskämpfen.

Wienecke, Fritz, 2 x WSV-Meister, 4 x intern., ab 1931 Zweitbesten i. d. großen Viererverbandskämpfen, setzte in Westdeutschland noch heute unübertroffene Hürdenlauftradition von 48/99 fort.

Erfling, 200 m, 3 x WSV-Meisterin, 5 x intern., ständ. Mitgl. d. deutschen Viererstaffel.

Grehl, Maria, Deutsche Meisterin im Speerwurf, deutsche Rekordhalterin, mehrfach repräsent.

Heier, Lore, Westd. Diskusmeisterin.

Lindner/Rüssmann, Gerda, Westd. Speerwurfmeisterin, mehrfach repräsentativ.

Pagalies, Gertrud, Deutsche Hochsprungmeisterin 1948.

Rohloff, 3 x WSV-Meisterin, Hochsprung, mehrfach repräsentativ.

Steuer, Anni, souveräne deutsche Hürdenläuferin, mehrf. Westd. Mstr., 1935 Deutsche Meisterin, 5 x intern., bedrohte ständig Weltrekord, 1936 Olympiazweite.

Stockhorst, Annemarie, mehrf. Westd. Meisterin, 1928 Deutsche

Meisterin im Weitwurf.

Wolk, Lotte, mehrf. Westdeutsche Meisterin im Hoch- und Weitsprung, Zweite D. Kampfspiele Berlin.

Und unsere großartige Frauen-Viererstaffel, Milli Brands — Lotte Wolk — Kläre Kimpel — Erna Nattenberg, die mehrf. Westmeister wurde.

Unsere Fußball-Internationalen:

Abromeit, Willi, Standardtormann der Niederrheinf, Buchlohs großer Rivale, lehnte höhere Berufungen ab, As unserer Elf, 10 x repräsentativ für WSV.

Bialas, Hans, Flügelstürmer, 4 x repräsent. f. SVF, 4 x international.

Busch, Willi, Standardverteidiger d. Nationalelf, spielte 18 x f. Niederrhein, 10 x f. WSV, 13 x intern., Mitglied d. Nationalmannschaft, die Dritter d. Weltmeisterschaft wurde.

Geilenberg, Franz, Verteidiger, 1 x repräsent. für WSV.

Flick, Hermann, Elite-Mittelläufer, Standardspieler der WSV-Elf, 17 x repräsent. f. WSV, 1 x international.

Günter, Walter, Eliteklasse der Flügelstürmer, 8 x repräsent. f. WSV, 8 x international.

Holz, Friedel, Mittelstürmer, 1 x repräsent. für WSV, 1 x intern.

Jeppel, Fritz, Verteidiger, 1 x repräsentativ für WSV.

Turek, Anton, als Jgdl. von Duisburg 1900 kommend, reifte bei uns zum Standardtormann der heutigen Nationalelf, 2 x repräsent. f. WSV, 7 x intern.

Für die übrigen Sparten folgt Fortsetzung.

P. Grandjean

Unsere Leichtathletik Niederrheinbester Zwei Jugendliche Erste im ganzen Bundesgebiet

Während unsere Athleten sich im Wintertraining auf die neue Wettkampzeit vorbereiten, rund 120 sind wöchentlich in den Hallen, haben wir Muße, unsere Betrachtungen über die Erfolge der vergangenen Wettkampzeit, mit denen wir in der letzten Zeitung begannen, fortzusetzen. Gleichzeitig soll dieser Bericht als Jahresbericht für die Hauptversammlung gelten.

Unsere Analyse gilt heute vorwiegend den Mannschaftskämpfen, d. h. den Ergebnissen aus den DDM und DJMM (Deutsche Mannschaftsmeisterschaften und Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaften). — Insgesamt beteiligten wir uns mit 12 Mannschaften gegenüber 5 im Jahre 1951. Die einzelnen Mannschaften belegten im Bezirk Niederrhein folgende Plätze. Im Vergleich hierzu, jeweils in (), die Rangfolge 1951:

Männer A-Klasse: 2. Platz, 15711 Pkt. (4. Platz); Altersklasse II: 1. Platz 4748 Pkt. (1. Platz); Frauen A-Klasse: 2. Platz, 6200 Pkt. (2. Platz); Männl. Jugend A, B komb.: I. Mannschaft: 2. Platz, 9290 Pkt. (5. Platz), II. Mannschaft: 21. Platz, 6705 Pkt. (—). Weibl. A-Jugend, Gruppe 2: 5. Platz, 6800 Pkt. (3. Platz); Weibl. B-Jugend, Gruppe 2: 10. Platz, 3828 Pkt. (—); Schüler A, Gruppe 1, I. Mannschaft: 8. Platz, 19855 Pkt. (—), II. Mannschaft: 14. Platz, 15603 Pkt. (—); III. Mannschaft: 19. Platz, 11993 Pkt. (—); Schülerinnen A, Gruppe 1: 2. Platz, 15520 Pkt. (—); Schülerinnen B, Gr. 2: 1. Platz, 5120 Pkt. (—).

In der Gesamt-Vereinswertung belegten wir den 1. Platz mit 121375 Punkten vor Rot Weiß Oberhausen.

Wie wir mit diesen Leistungen in Westdeutschland und im Bundesgebiet figurieren, berichten wir in der nächsten Zeitung, weil diese Ergebnisse z. Z. noch nicht restlos vorliegen.

Mit den oben erwähnten Ergebnissen ist bewiesen, daß die zunächst beabsichtigte Breitenarbeit vollauf erreicht ist. Einigen Athleten gelang bereits,

in die Spitzengruppe vorzustoßen. So finden wir in der 30-Bestenliste des Bundesgebietes:

1. Männer: Heinz Heckmann beim 1000-m-Lauf an 17. Stelle (33,08,0 Min.); Werner Hennig beim Stabhochsprung an 27. Stelle (3,50 m) — Männl. Jugend: Günther Astor beim Hochsprung an 1. Stelle (1,80 m); Günther Astor beim Fünfkampf an 18. Stelle (3076 Pkt.). — Weibl. Jugend: Ilse Jung beim 100-m-Lauf an 1. Stelle (12,4 Sek.); Ilse Jung beim Weitsprung an 18. Stelle (5,30 m). — Diesen 4 Mitgliedern wurde die Bestennadel des DLV überreicht.

Am 8. Januar hielten wir im Klubhaus unsere Jahresversammlung ab, die gut besucht war. Dem Ausschuß wurde einstimmig Entlastung erteilt. Vereinsvorsitzender Geilenberg fand bei seinen Ausführungen aufmerksame Zuhörer und bestätigte sein Interesse für unsere Abteilung. Die Wiederherstellung der Aschenbahn ist vorwiegend sein Werk. Dafür sei ihm an dieser Stelle nochmals recht herzlich gedankt. Aber auch unsere Sorgen bezüglich des Sommertrainings fanden bei ihm Verständnis und Bereitschaft. Es erfolgt durch den Vorstand eine eingehende Aussprache mit den anderen Abteilungen, um eine allen zufriedenstellende Lösung zu finden.

Die Wahlen des Ausschusses ergaben folgendes Bild: Abteilungsleiter: Peter Koppenburg, 1. Geschäftsführer: Paul Küpper, 2. Geschäftsführer: Fritz Lungwitz, Kassierer: Paul Küpper, Jugendwart: Fritz Stöppler in Verbindung mit Paul Küpper, Frauen-



wartin: Hanna Gelbrich. Als Trainer fungiert nach wie vor Heinz Bergmann.

Hans Frochte als Aktiver und Herm. Kimpel haben den Ehrenbrief des DLV erhalten. Heinz Heckmann, Werner Hennig, Günther Astor und Ilse Jung erhielten die Bestennadel des DLV. Günther Astor und Ilse Jung erhielten für ihre ersten Plätze sodann noch eine besondere Gabe, Stiftungen unseres früheren Obmanns der Abteilung, Peter Bender (Hannover). Vielen Dank auch an dieser Stelle, lieber Peter!

Die Vergebung des Alfred-Otto-Gedächtnispreises fiel uns in diesem Jahr recht schwer. Sie fiel auf Gunda vom Bowert. Wir glauben, damit das würdigste Mitglied ausgezeichnet zu haben. Gunda steht seit Jahren in der Frauenabteilung mit ihren Leistungen fast über-

all an erster Stelle; auch an ihrer sportlichen und kameradschaftlichen Haltung ist kein Makel. Sie erfüllt die Voraussetzungen „Für Leistung und Haltung“. Möge sie im nächsten Jahre einen ebenso würdigen Nachfolger finden. Unseren Glückwunsch, Gunda!

Für das Wettkampfsjahr 1953 interessieren als wichtigste Termine:

8. März: Kreiswäldlaufmeisterschaften; 3. Mai: Bahneröffnungswettkämpfe; 31. Mai: Kreismeisterschaften (Männer, Frauen, Jugend); 13./14. Juni: Bezirksmeisterschaften der Jugend; 20./21. Juni: Bezirksmeisterschaften der Senioren; 27./28. Juni: Verbandsmeisterschaften der Jugend; 11./12. Juli: Verbandsmeisterschaften der Senioren und Kaiserbergfest; 25./26. Juli: Deutsche Meisterschaften der Senioren; 1./2. August: Deutsche Meisterschaften der Jugend.

P. Küpper

Ozeanische Wunderblume

Fabelrekord wird Wirklichkeit

Auf der Grasbahn eines kleinen Cricket- und Golfplatzes in Melbourne (Australien) wurde ein neues Läufertalent bekannt. Es ist John Landy, Australiens große Hoffnung für die Olympischen Spiele 1956. Der schwindelnde Aufstieg des jungen Australiers mutet fast wie ein Märchen an. Vor zwei Jahren kannte ihn noch kein Mensch in seiner Heimat. Er lief die Meile in 4:37 Minuten. Eine sehr bescheidene Zeit. Noch in Helsinki fiel er niemandem auf. Bannister, El Mabrouk, McMillan und ein weiterer Läufer qualifizierten sich in mäßigen 4:57 Minuten. Landy wurde nur Fünfter. Das hieß in diesem Falle: k. o.

Es blieb still um den Jungen. Bis vor wenigen Wochen: John Landy war die Meile in 4:02,1 Minuten gelaufen. Häggs Weltrekord steht auf 4:01,4. „Unsinn“, war die erste Reaktion. „Ein klarer Uebermittlungsfehler“, sagte man.

Es war jedoch kein Uebermittlungsfehler. Landy war tatsächlich 4:02,1 Minuten gelaufen und auch die Länge der Bahn stimmte haargenau. Dabei war diese phänomenale Zeit sogar unter denkbar ungünstigen Bedingungen erzielt worden. Das Erstaunlichste an Landys Rekord jedoch war, daß die Bahn im Olympic Parks Melbourne alles andere als eine Rekordbahn ist. Landy hatte die glänzende Zeit auf einer aus Ziegelmehl hergestellten, ungenügend gepflegten Piste erreicht, die überdies durch wochenlange Regenfälle stark gelitten hatte! Undenkbar, was sich ereignet hätte, wenn er an jenem Tag eine der schnellen europäischen Aschenbahnen unter seinen vom Rekordfieber beflügelten Sohlen gehabt hätte! Die „Traum-Meile“ (unter 4 Minuten!), Wunschgebilde, aber nie erreichtes Ziel aller Weltklassen-Mittelstreckler, wäre sicher Tatsache geworden!

Wenige Tage später lief Landy die Meile in 4:02,8 Min. und wiederum auf einer für europäische Begriffe undiskutablen Bahn. Seither ist die

MEITZGEREI

WILLI SCHENKEL

ff. Fleisch- und Wurstwaren

DUISBURG · WANHEIMERORT · IM SCHLENK 62 I TEL. 3 21 26

Blumen-Schneiders

KRANZ- UND BLUMENBINDEREI - SÄMEREIEN

DUISBURG

Königstraße, an der Hauptpost

FERNRUF 35070

Kauf Sportgerät bei

WILLY
Löhr

mal ein

dann wirst Du bald Kanone sein

Darum kaufe nur bei

Willy Löhr, Duisburg, Münzstr. 44 Ruf 1333

Seit 20 Jahren

Adolf Bonn

Haus- und Küchengeräte - Herde - Öfen - Waschmaschinen - Elektrogeräte - Eisenwaren - Werkzeuge - Baubeschläge - Industriebedarf

Duisburg-W'ort - Düsseldorfer Straße 510 - Fernsprecher Nr. 34341
Haltestelle: Im Schlenk

Stille um Landy einem aufgeregten Stimmengewirr gewichen. Sechs Landesrekorde hat Landy inzwischen verbessert, doch nichts hat so sensationell gewirkt wie die beiden Meilenzeiten, die der Landwirtschaftsstudent nach einem seit 1951 beharrlich durchgeführten, ununterbrochen scharfen Training erreicht hat.

In Schweden, der Heimat des „Läuferkönigs“ Gunder Hägg, ist man an Landy begreiflicherweise ganz besonders interessiert. Wird John den „Löparkung“ übertreffen? Schwedens Zeitungen, insbesondere das führende Fachblatt des Landes, Torsten Tegnér's „Idrottsbladet“, füllen ihre Spalten mit immer neuen Details aus Melbourne. Was lag daher näher, als daß man den Läuferkönig selbst um seine Meinung über den Mittelstrecken-Komet aus Australien befragte? Dieser prophezeite dem jungen Australier eine glänzende Zukunft. Hägg hält es für ziemlich sicher, daß Landy über kurz oder lang die „Traum-Meile“ schaffen wird. „So um 3:58 Min. herum hat der Junge in den Beinen.“

Das ungeheure Interesse der ganzen Leichtathletik-Welt an dem neuen Lauf-Phänomen aus Uebersee hat nun das Stockholmer „Idrottsbladet“ veranlaßt, John Landy für diesen Sommer nach Europa einzuladen. Geplant sind vier Starts in Stockholm, Paris, London und Berlin oder einer westdeutschen Stadt. Bei diesen Veranstaltungen soll Landy u. a. auf Roder Bannister, Werner Lueg, Olympiasieger Josef Barthel, El Mabrouk und Gaston Reiff treffen.

Man sieht, auch die Naturkinder Australiens dringen unaufhaltsam in die Reihen der Weltelite. Ihren großartigen, weltrekordspringenden Mc Lachlan, John Treolar und S. Bertram, sowie den Klasesprinter Bruéré und Winter, ihren phänomenalen Sprinterinnen, folgt nunmehr als erster Mittelstreckler dieser Landy.

Ob Australien eines Tages Amerikas globale Vorherrschaft ablöst?

Getränke-Becker

Alkoholfreie Qualitäts-Getränke
Markenbiere - Kohlensäure
Afri-Cola - Bitburger Apfelsaft

Duisburg, Liliencronstr. 11/13, Tel. 31821

Willi Behmenburg

Bäckerei - Konditorei

DUISBURG

Mülheimer Straße 140 - Telefon 3 00 70

Gebr. Jung

Beerdigungsanstalt

Duisburg, Grabenstraße 61 — Telefon 3 17 12

Franz Paggen

Duisburg

Markusstr. 84 · Ruf 3 3 7 9 4

Ausführung von

Zentralheizungen

Warmwasserversorgung

Umänderungen

Reparaturen

Nicht einmal dritte Garnitur . . .

Wohin führt Dein Weg VFA? Wir klagen an

Tüchtig, gerecht, fördernd und verantwortungsbewußt sollen die Männer sein, die unsere Instanzen bilden. Darüber hinaus sind aber auch noch Qualitäten zur Menschenführung gemäß den Idealen des Sportes geboten. Können diese Eigenschaften dem VFA Niederrhein nachgerühmt werden?

Urteilen Sie selbst: Vor nicht allzulanger Zeit habe ich an dieser Stelle schon einmal zum Ausdruck gebracht, wie wenig Rückgrat der Verbandsfußballausschuß (VFA) Niederrhein zeigte, als er sich nicht dazu aufraffen konnte von sich aus zu entscheiden, daß nach altem Brauch und guter Sitte in der Amateurliga eine Einnahmeteilung erfolgen muß. Er ließ hierüber die beteiligten Vereine, und zwar jede Gruppe für sich, „demokratisch“ abstimmen. Was dabei herauskam, ist bekannt. Diese Abstimmung kam mir ungefähr so vor, als wenn der Bundestag ein neues Steuergesetz nicht selbst, sondern durch das Volk hätte abstimmen lassen. Daß da jeder für seinen eigenen Geldbeutel abstimmt, liegt klar auf der Hand. Genau so ist die Abstimmung über die Einnahmeteilung durchgeführt worden und auch — ausgefallen.

Im übrigen interessiert, daß selbst beim jüngeren Handball Einnahmeteilung besteht: Die Platzvereine erhalten 60, die Gastvereine 40 Prozent!

Als der Terminplan für die erste Serie bekannt wurde, mußten wir feststellen, daß der Gruppenverantwortliche des VFA, Herr Thomasiek, uns einen wahren Schwabenstreich gespielt hatte. So unüberlegt konnte nur ein Anfänger die Spiele ansetzen. Dabei gab es, wie man gleich feststellen wird, genügend Ausweichmöglichkeiten um verhindern zu können, daß an einem Tage alle Vereine Groß-Duisburgs daheim und am nächsten Tage alle auswärts spielen müssen. Hier nur einige Beispiele. Am 28. 9. 52 spielten Duisburg 48/99, Duisburg 08, Duisburg 1900,

Union Hamborn und Meidericher SV wieder alle daheim. Am 2. 11. spielten Duisburg 08, Duisburg 48/99, Duisburg 1900, Westende, Union Hamborn und Meidericher SV ebenfalls wieder auf eigenem Platz. Gewitzigt durch die Erfahrung, wie der VFA die „demokratische Spielregel“ auslegt, holten wir vor unserem Antrag auf Umlegung des Spieles gegen M.Glabach pp. die Einverständniserklärungen unserer Spielpartner ein, die uns von diesen auch gegeben wurde. Diese Zustimmungen mit entsprechendem Antrag auf die Spielumlegungen leiteten wir nun dem VFA weiter, um nicht fortgesetzt vor leeren Rängen spielen zu müssen. Seltsam: jetzt verließ der VFA die „demokratische Linie“, indem er aus eigener Machtvollkommenheit diese nachgesuchten Spielumlegungen ablehnte!

Wir stellen fest: mangelnde Einsicht, fehlendes Vermögen an Ausgleichsgeschicklichkeit, mangelndes Verständnis für die schwere Lage der Amateurvereine oder — Böswilligkeit.

Wir fragen: Was mag den VFA bewogen haben, unseren Antrag ohne Angabe von Gründen abzulehnen? Er hätte sich bei einem Eingehen auf unsere doch durchaus billigen Wünsche doch wirklich nichts vergeben. Oder sollten in der Instanz einzelne Leute „sitzen“, die zwar einen Posten annahmen, aber zu müde sind und keine Zeit für die übernommenen Pflichten erübrigen können? Dann wäre das eine Verantwortungslosigkeit. Da gibt es nur eine Forderung: Abservieren!



Wertt ihn hinaus: Er ist ein Amateur...

Die zweite Serie begann mit alle den vorher schon erlebten Fehlern in der „Terminpolitik“. Hier die Beweisführung. Am 4. 1. 53 spielten wiederum auf eigenem Platz: Duisburg 1900, Duisburg 48/99, Duisburg 08, Westende, Union Hamborn, Lohberg, Meidericher SV und acht Tage darauf weilten alle wieder restlos auswärts. Das gleiche wiederholte sich am 18. 1. 53.

Allerschlimmstes steht angesichts des neuesten Kurzschlusses infolge mangelnder Planungsfähigkeiten zu erwarten, der sich aus der Tatsache ergibt, daß der Niederrheinmeister bis zum 26. April ermittelt sein muß. Das ist bei Einhaltung des bis 19. 4. reichenden Spielplanes praktisch nicht möglich, weil letzten Endes auch noch die Gruppenmeister-Ausscheidung erfolgen muß. Das zwingt also zu Vorverlegungen und selbstverständlich auch zur Beanspruchung der Ostertage zu Meisterschaftsspielen, ganz abgesehen davon, daß der FVA seine Vereine auch zwingt, Karnevals-sonntag zu spielen.

Der FVA aber macht die Vereine also zu Sklaven.

Ihn scheint auch nicht zu stören, daß er infolge seiner total verfahrenen Terminusdispositionen einen über Gebühr strapazierten, vielleicht sogar abgespielten Meister in den Kampf gegen die übrigen Mitbewerber um die Deutsche Meisterschaft schickt.

Wat liegt hier an?

Die Mitgliedskarten für 1953 sind ausgegeben worden. Wir bitten unsere Mitglieder, die in den Außenbezirken der Stadt oder auswärts wohnen, ihre Beiträge auf unser Postcheckkonto Essen 1462 zu überweisen. Für den Jahrgang 1927 tritt in diesem Jahre die in der vorigen Jahreshauptversammlung beschlossene Beitragserhöhung in Kraft. Alle Seniorenkarten sind in diesem Jahre gelb, die Monatsabschnitte grün.

Für die Jugendlichen unseres Vereins sind 1953 weiße Mitgliedskarten gültig. Für die Quartalsbeiträge von je 1,— DM werden Klebmarken mit dem Vereinswappen verwendet, die auf der Vorderseite aufzukleben sind. Alle Mitgliedskarten 1952 verlieren am 15. Februar 1953 ihre Gültigkeit!

Zelten beim Deutschen Turnfest: Das Aufschlagen und Wohnen in mitzubringenden Zelten ist im Jugendpark Langenhorn, in der Nähe des Flughafens, möglich. Der Jugendpark Langenhorn liegt am Stadtrand Hamburgs. — Ein allgemeiner Zeltplatz für Wasserwanderer steht in Hamburg nicht mehr zur Verfügung. Verhandlungen mit dem DKV lassen hoffen, daß die Benutzung der an der Oberalster gelegenen vereins-eigenen Plätze der Wassersportvereine gestattet wird.

Die Jahreshauptversammlung läßt sich nicht, wie vorgesehen, im Februar durchführen. Die Beanspruchung entsprechend geeigneter Räumlichkeiten durch die Karnevalsfeiern gebietet, dieselbe nunmehr am 13. März in der „Schützenburg“ abzuhalten. Beginn 20 Uhr.

Nach den schlechten Erfahrungen, die man bisher mit dem FVA gemacht hat, muß man feststellen, daß sein Verhalten wenig lebensnah und noch viel weniger vertrauenerweckend ist. Nicht nur wir haben zum jetzigen FVA das Vertrauen restlos verloren. Er sollte die Konsequenzen daraus ziehen.

A. Ibold

WILLY CHRISTEN · STUCKGESCHAFT

Ausführung _____
sämtlicher Innen- u. Außenputzarbeiten

DUISBURG, MAINSTRASSE 24 · FERNRUF NR. 35736

Erwin Klocke

DUISBURG - FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE - RUF 20771/72

Das Fachgeschäft für

Autobereifung, Ersatzteile, Werkzeuge u. Zubehör

Mitglieder, Freunde und Bekannte

Besucht das gemütliche Clubhaus auf unserer Platzanlage

Täglich geöffnet . Gute preiswerte Getränke . la Speisekarte

Karl Halfmann und Frau

Isenbügel & Holzapfel

Düsseldorfer Straße - Haltestelle „Im Schlenk“ - Ruf 33101

Bauklempnerei . Moderne Installation
Gas· u. Elektrogeräte . Heizungsanlagen

Zahlungerleichterung

Des Handballs Freud und Leid

Ein allumfassender, aufschlußreicher Beitrag

Versuchen wir Handballer Rückschau auf 1952 zu halten, so bleibt uns als nüchterne Feststellung, daß das Leistungstief, das sich mit dem Abstieg aus der Landesliga anbahnte und das durch das sofortige Ausscheiden aus der ersten Pokalrunde bestätigt wurde, in seinen Ausläufern noch nicht überwunden zu sein scheint, wenn man den korrekten Maßstab anlegt, den wir unserer Tradition schuldig sind. — Glaubten wir noch bei Abschluß der ersten Halbserie damit rechnen zu können, daß wir entscheidend in den Spitzenkampf der Bezirksklasse eingriffen, so müssen wir jetzt diese Hoffnung für 1953 aufgeben.

Selbst größte Optimisten werden einsehen müssen, daß der Neuaufbau unserer ersten Seniorenelf noch nicht als abgeschlossen zu betrachten ist. Dies wiederum erscheint auch gar nicht so absurd. Andererseits ist die Situation im heutigen Sportleben (leider!) so, daß sich durchweg Mannschaften ständig an der Oberfläche halten können, die finanziell absolut unabhängig sind die materielle Möglichkeiten für eine erstklassige Schulung des Nachwuchses besitzen. Darüber hinaus ziehen sie in starkem Maße Talente an. Für uns trifft dies nun einmal nicht zu.

Wir müssen und können uns ganz allein auf reine Idealisten verlassen. Trotzdem glauben wir, damit dem sportlichen Gedanken näher zu sein als ein Teil der von Erfolg zu Erfolg eilenden Mannschaften. Zum Sport gehört mehr als Erfolg um jeden Preis. Und diese anderen Faktoren wie Kameradschaftsgeist und Liebe zur Sache haben wir. Können wir das nicht als Erfolg überhaupt verbuchen? Ich glaube, daß eine Abteilung, die von diesen Gesichtspunkten aus gelenkt wird, auf die Dauer mehr für den Sport zu leisten vermag.

Die erste Männerelf trug 26 Spiele aus, 13 wurden gewonnen und unentschieden gestaltet. Das Torverhältnis stellt sich auf 233:222. Besondere Würdigung verdient unser stets einsatzbereiter Heinz Pleuger, der nicht nur sein 25jähriges Handballjubiläum begehen konnte, sondern auch noch sein 200. Spiel für unsere Vereinsfarben bestritt. Ihm dicht auf

den Fersen folgen Hans Koos mit 198 und Harald Strauß mit derselben Anzahl sowie Heinz Meckenstock mit 188 Spielen.

Unsere Damen waren weniger beschäftigt, haben aber durch ihre Leistungen zu überraschen gewußt. Von den 16 Spielen wurden 11 gewonnen und 5 gingen verloren. Sie haben sich einmal mehr in ihrer Klasse behaupten können. Der Geist, der diese Mannschaft beflügelt, läßt erwarten, daß es auch ein weiteres Aufwärts geben wird. Die neu ins Leben gerufene 2. Damenmannschaft findet leider nur wenige Gegner und spielt tapfer gegen kampfstärkere erste Garnituren!

Auftrieb erhalten hat auch die Reserve, die sich zu einer durchaus schlagkräftigen Elf entwickelte und in ihrer Klasse angenehm zu überraschen weiß. Leider unterliegt sie auch dem Mangel aller Reserven, nämlich dem, nicht immer in gleicher Aufstellung antreten zu können. Doppelte Achtung daher vor ihren Erfolgen. — Die zweite Männerelf steht im Schatten der Reserve und ist auch nicht an den Meisterschaftsspielen beteiligt. Aber, sie ist da!

Erneut ergeht unser Ruf nach Mitarbeitern. Es gibt nichts, was uns mehr am Herzen läge!

Unsere nächsten Spiele: 1. 2. — TV Holthausen, 8. 2. — Viktoria Buchholz (hier), 15. 2. — Dümpten 13, 1. 3. — Tbd Heißen (hier), 8. 3. — VfB Ruhrort, 15. 3. Polizei Duisburg, 22. 3. — Tgd 56 Mülheim (hier).

Strauß

Das Haus der guten Zigarren!

Einzel- und Großhandlung

VORGANG

Duisburg-Neudorf, Gneisenastr. 217,

Edte-Mörkestr. • Fernruf 31683

Toto-Annahmestelle „West“ - Ihr Totoberater: ERWIN VORGANG

Rud. Vahrenkamp Paul Nopper

i. Fa. August Krachten

Schneidermeister

Installationen, Zentralheizungen

Duisburg

Bauklempnerei

Junkernstraße 5-7 - Telefon 3316

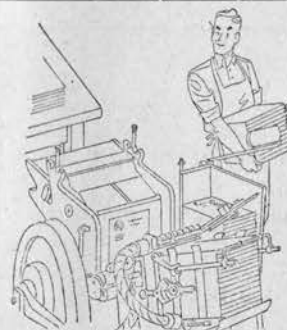
Duisburg, Siedehausstraße 8

Herm. Lehnkering GmbH.

Duisburg, Vulkanstr. 36, Ruf 20845

Fernruf 31071

Eisen - Bleche - Röhren



Die Druckerei für alle Ansprüche

Anfertigung sämtlicher
Drucksachen für Industrie,
Handel, Gewerbe, Private,
Vereine • Sauberste und
schnellste Lieferung.

PH. MICHAELI
DUISBURG-HOCHFELD



Möbel

kaufen kluge Leute nach wie vor gegen Raten
zu billigsten Preisen Bееckstraße 27 und 8

BUCH-, KUNST-
UND VERLAGSDRUCKEREI

Otto Hecker

DUISBURG - AVERDUNKSTRASSE 29 - FERNRUF 30634

LIEFERT SÄMTLICHE
DRUCKSACHEN FÜR INDUSTRIE
HANDEL UND GEWERBE

... und abends in die

Barberina

Weinrestaurant und Bar

INHABER M. GESELLCHEN
Ecke Vom-Rath- u. Friedrich-Wilhelm-Straße - Ruf 12 09

MUSIK - TANZ

Die ganze Nacht geöffnet

Wie wird Basketball gespielt?

Eine kurze Einführung in das Regelwerk

Maße: Spielfeld 14x26 m; Freiwurfraum 5,20x3,60 m; Korzhöhe 3,05 m; Umfang des Balles 75-80 cm, sein Gewicht 600-650 g.

Das Spiel: Es spielen 5 Mann; dazu sind 7 Auswechselspieler erlaubt, die beliebig oft ausgetauscht werden können. Ein normales Spiel dauert 2x20 Min. Halbzeit 10 Min. Ein Korb, der aus dem Spiel erzielt wird, zählt doppelt, ein erfolgreicher Freiwurf einfach. — Der Ball muß hierzu von oben durch den Korbring fallen.

Die Spielregel: Jede körperliche Berührung eines Gegenspielers ist regelwidrig und wird als Foul bestraft. Wer vier Fouls verursacht hat, wird disqualifiziert. Der Spieler, an dem ein Foul begangen wird, hat einen Freiwurf, d. h., er darf ungestört von der Freiwurflinie aus einen Wurf auf den Korb machen. Wurde er durch das Foul am Korbwurf behindert, stehen ihm zwei Freiwürfe zu. Foulen sich zwei Spieler gegenseitig, wird jedem ein Foul angerechnet und jeder hat einen Freiwurf. (Doppelfoul).

Schrittfehler: Es darf mit dem Ball in der Hand nur ein Schritt gemacht werden. Nach dem Schritt kann der Ball im Stehen gehalten, abgespielt oder gedribbelt werden.

Dribbeln: Ein Ball wird gedribbelt, wenn ein Spieler ihn führt, ohne ihn zu halten (ihn schlägt, rollt oder auftippt). Nimmt er den Ball wieder auf, ist der Dribbel beendet. Nach Beendigung eines Dribbels darf kein zweiter mehr begonnen werden (Doppeldribbel).

Sternschritt: Kommt ein Spieler mit dem Ball in der Hand zum Stehen, so darf er mit dem vorderen um das hintere Bein (das sogenannte Standbein) beliebig viel Ausfallschritte in alle Richtungen machen. Anheben oder Verrutschen des Standbeines gilt als Schrittfehler.

Aus: Der Ball ist „Aus“, wenn er den Boden, einen Gegenstand oder

einen Spieler außerhalb des Spielfeldes oder auf der Außenlinie berührt.

Zurückspielen: Eine Mannschaft, die sich in ihrem Vorfeld befindet, darf den Ball nicht über die Mittellinie zurückspielen.

Zeitregeln: Ein Spieler darf nur 3 Sek. in dem von der Gegenpartei verteidigten Freiwurfraum sein, wenn seine Mannschaft im Ballbesitz ist. Innerhalb 5 Sek. muß ein Einwurf ausgeführt sein, innerhalb 10 Sek. ein Freiwurf. Eine Mannschaft muß innerhalb von 10 Sek. mit dem Ball aus dem Hinterfeld heraus sein.

Bestrafung der Regelverstöße: Bei Schrittfehler, Doppeldribbel, Aus, Zurückspielen über die Mittellinie und Verstoß gegen die Zeitregel wird der Ball der Gegenpartei übergeben, die ihn von der Seitenlinie aus einwirft.

Beginn und Wiederaufnahme des Spieles: Zu Beginn des Spieles und nach der Halbzeit muß ein Spieler von jeder Partei im Mittelkreis Aufstellung nehmen und versuchen, den vom Schiedsrichter hochgeworfenen Ball einem Mitspieler zuzuschlagen (Springball). Wenn während des Spieles durch Festhalten des Balles das Spiel aufgehalten wird, kommt ebenfalls ein Springball an der Stelle des Halteballes zur Ausführung. Nach jedem Korbwurf wird der Ball von hinten eingeworfen.

Wie aus der Spielregel ersichtlich ist, legt Basketball größten Wert auf Fairniß, worin sein besonders erzieherischer Wert liegt. Außerdem werden Reaktionsschnelligkeit und Übersicht geschult und durch das ständige Strecken und Springen, Bewegen in den Hüften und Laufen alle Körperpartien gleichmäßig beansprucht, wodurch das Spiel vor allem auch wegen der Lockerheit der Bewegungen hohen körperschulenden Wert besitzt und deswegen gerade als Sport für die heranwachsende Jugend besonders gut geeignet ist.

Der Verein haftet . . .

Das Amtsgericht Fürth hat in einer Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung dem ehemaligen Vorsitzenden der SpVg Fürth und zweiten Vorsitzenden des SFV, Paul Flierl, von der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung freigesprochen. Das ehemalige Vorstandsmitglied des Vereins, Georg Malter, der satzungsgemäß für die Platzanlage Ronhof verantwortlich war, erhielt wegen fahrlässiger Körperverletzung 100 DM Geldstrafe, ersatzweise zehn Tage Gefängnis.

Warum? Eine Sportplatzbesucherin war bei einem Privatspiel Fürth gegen Helsingör eine fünf Meter hohe 45-Grad-Böschung hinter den Stehwällen heruntergestürzt und hatte sich Knie- und Kieferverletzungen zugezogen. Ein anderer Zuschauer glitt bei einem Punktspiel an einer noch steileren Stelle ab und erlitt eine Platzwunde am Kopf.

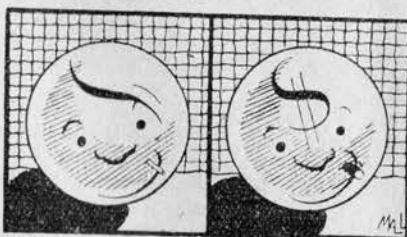
Das Urteil stellt heraus, daß Vereine für die Verkehrssicherheit auf ihrer Platzanlage verantwortlich sind und die strafrechtliche Verantwortung für Unfälle übernehmen, die durch mangelnde Schutzvorrichtungen entstehen. Ein Einwand, daß die Eintrittskarten die Aufschrift tragen „Keine Haftung für Sach- und Körperschäden“ wurde vom Gericht nicht anerkannt, ebenso nicht die Äußerung Flierls, daß tausende andere Sportplätze in Deutschland nicht besser gegen Gefahrenquellen, wie sie ungeschützte Böschungen darstellen, gesichert sind. Das Gericht verurteilte Malter allerdings nur wegen des Unfalles des Zuschauers, nicht wegen der Verletzung der Sportplatzbesucherin, da „die fünf Meter hohe Böschung nicht lebensgefährlichen Charakter hatte“.

So urteilen Kinder:

Ein höchst bemerkenswertes und in mancher Hinsicht überraschendes Ergebnis hatte die Umfrage eines Lehrers in Schleswig/Holstein, der bei seinen Schülern das Verhältnis zu den Leibesübungen feststellen wollte



Hier ging einst Michelangelo.
„Michel Angelo?“
„In wieviel Minuten?“



Der Tennisstar:
Er hat sich nicht viel verändert.

und ermittelte, daß 94% gerne und nur 6% ohne Lust Sport betreiben. In der Reihenfolge der Beliebtheit stehen Handball und Fußball mit 42% an der Spitze. Es folgen: Leibesübungen im Gelände 32%, Staffeln 7%, Schlagball 6%, Leichtathletik 5% und Sonstiges 8%.

Unbeliebt ist die Gymnastik, die 48% nicht gefällt, während Schlagball (12%), Staffeln (10%), Kampfsportspiele (9%), Übungen im Gelände (8%) weniger Abneigung finden. Aus der Psyche des Kindes erscheint vielleicht verständlich, daß die Gymnastik besonders den jüngeren Jahrgängen wenig liegt. Kaum überraschen dürfte das Ergebnis der Frage nach der Verteilung der Turnstunden sein, wobei 21% täglich zwei, 36% täglich eine Stunde Sport wünschen, während 31% wöchentlich drei bis vier, 9% in der Woche zwei Stunden Sport für richtig halten und eine Stunde bzw. überhaupt kein Sportunterricht lediglich 2% bzw. einem Prozent der Schüler angenehm waren.

Anmeldungen

für die Zeit vom 1. 12. 1952 bis 20. 1. 1953

für Turnen: Gerda Engelman, Angela Beisenherz, Ria Junk, Gerda Korb, Heinz Kempkes;

für Fußball: Herbert Schumacher;

für Leichtathletik: Hermann Freytag;

für Tischtennis: Günter Brandt, Leo Körner, Herbert Opara, Manfred Ries, Heinz Ufermann.

Abmeldungen

für den gleichen Zeitraum:

Ingrid Bürks, Erika Schafftinger, Grete Keppel, Friedel Garszka, Elfriede Bläsing, Margarete Maaß, Erika und Karlheinz Wugk, Ingeborg und Edgar Erbel, Friedhelm Dörr, Hans Finckenberg, Karl Rudolph, Fritz Ollmann, Carl Starke und Otto Musculus jr.

Wir gratulieren

Verlobungen:

Esther Dorf Müller mit Werner Scheffer und Ruth Drewitz mit Hans-Wolfgang Hamm.

Geburtstage:

Ein donnerndes Vivat unserem nimmermüden Turnfreund Walter Haas, der am 2. Februar seinen 75. Geburtstag feiert. Am 17. 2. feiert Fritz Pollmann seinen 70. Geburtstag. Am 5. 3. feiert Willi Schneider sein 65. Wiegenfest und am 18. 3. jährt sich zum 70. Male das gleiche Fest unseres Wilh. Menz.

Aufrichtigen Dank

und Gegengruß entbieten wir für die Übersendung ihrer Vereinszeitungen: VfVB Ruhrort, VfB Peine, Homberger SpV, SSV Hagen, Preußen Hameln, Fortuna Düsseldorf, Rotweiß Essen, FC Bayern München, SW Essen.

Klemens Möhlig o. H.

Duisburg, Heerstraße 50 - Fernsprecher 30827

Elektro-Erzeugnisse für Industrie und Handwerk

AUTO-ANRUF FRIEDRICH

Abt.: Mietwagen

H. LOTH

Rufnummer 21331

Abt.: Selbstfahrer

TH. FRIEDRICH

Rufnummer 21332

Duisburger Turn- u. Sportverein v. 1848/99 e. V., Duisburg
 Vereinsanschrift Duisburg, Postfach 329 - Fernruf 3 15 67
 Sportplatz Wedaukampfbahn am Kalkweg (Nähe Stadion)

AUFNAHMEGESUCH als aktives - passives Mitglied

Abteilungsleiter
 Vor- und Zuname:
 geboren: in:
 Wohnort: Straße.....
 Beruf: wünscht Aufnahme in Abteilung: **Turnen, Fußball, Handball, Leichtathletik, Hockey, Tennis, Sommerspiele, Tischtennis, Fechten**
 (Zutreffendes bitte unterstreichen.)
 War schon aktiv bei: von bis.....
 Eingeführt durch Vereinsmitglied:
 Die Eintrittsgebühr von 3,— DM füge ich bei und verpflichte mich, den satzungsgemäßen Beitrag regelmäßig zu zahlen.
 Duisburg, den 19
 Unterschrift

Nicht ausfüllen | Aufgenommen am: Kartei: V. N.
 Bestätigt am: Stammkarte: Statistik:

Berücksichtigt

BEI EUREN EINKÄUFEN
 UNSERE INSERENTEN!



König-Pilsener

ist das deutsche Markenbier Pilsener Brauart,
 das sich
 weitester Verbreitung im Bundesgebiet erfreut!

König-Brauerei G. m. b. H., Duisburg-Beeck



Anton Stocks jr.
 Duisburg-Großenbaum
 Telefon 67 71 / 67 75

Kolonialwaren-Importe
 Kolonialw.-Großhandlung
 Kaffee-Großrösterei



Man sieht
es auf den
ersten Blick
FAHNING
KLEIDUNG
hat
besonderen
Schick!!



Fahning